

ihrer Entwicklung hat erst der Marxismus in Gestalt des historischen Materialismus geschaffen. Deshalb wird der historische Materialismus auch als marxistische S. bezeichnet. Als philosophische Theorie und Bestandteil der marxistisch-leninistischen Weltanschauung untersucht der historische Materialismus die Entwicklungsgesetze und die allgemeinen Strukturformen der Gesellschaft. Auf dieser theoretischen und methodischen Grundlage entwickelt sich die marxistische S. im engeren Sinne, deren Aufgabe die konkrete Untersuchung der sozialen Strukturen, ihrer Veränderung und der Wirkungsweise der verschiedenen Elemente der sozialistischen Gesellschaft mit dem Ziel ist, das Tatsachenfundament für die wissenschaftlich begründete Leitung der gesellschaftlichen Prozesse und der Gesamtgesellschaft zu liefern. Sie ist eine komplexe Wissenschaft, die Elemente verschiedener Gesellschaftswissenschaften in sich vereint (Ökonomie, Rechtswissenschaft, Sozialpsychologie, Statistik u. a.).

Die bürgerliche S. ist keine in sich geschlossene Theorie von der Gesellschaft mit einem einheitlichen Gegenstand; sie zerfällt in viele Richtungen. Diesen ist die Unkenntnis und das Unverständnis der grundlegenden gesellschaftlichen Bewegungsgesetze gemeinsam. Deswegen kann die bürgerliche S. es trotz ihrer exakten Tatsachenforschung nicht zu einer wissenschaftlichen Erkenntnis der Gesellschaft bringen. Kennzeichnend für die bürgerliche S. insgesamt ist ihre empiristische Tendenz. Mit Hilfe eines ganzen Systems von mathematischen, psychologischen und anderen Methoden ist sie bemüht, Betriebe, Technik, Sexualität, Familie, Recht, Pädagogik usw. zu erforschen. Hauptvertreter sind: *F. Tönnies, G. Simmel, M. Weber, A. Weber, L. v. Wiese* u. a.

Die Erfolge des sich entwickelnden sozialistischen Weltsystems, die na-

tionalen Befreiungsrevolutionen und die Liquidierung des imperialistischen Kolonialsystems führten u. a. dazu, daß das Interesse an soziologischen Fragen in den imperialistischen Ländern immer größer wurde. Um den erfolgreichen Vormarsch der marxistischen Ideen aufzuhalten, sind die bürgerlichen Soziologen bemüht, ihre Anschauungen zu systematisieren, sie auszubauen und in großem Umfang zu verbreiten. Typisch für die bürgerliche S. insgesamt ist ihre idealistische Grundhaltung, das Fehlen echter objektiver Kriterien bei der Interpretation gesellschaftlicher Erscheinungen, die Tendenz zur Mikro-S., die Verbreitung von Subjektivismus und Irrationalismus und die zunehmenden vergeblichen Versuche, den historischen Materialismus zu widerlegen. — *dialektischer und historischer Materialismus*

Spiritualismus: im weiteren Sinne: Bezeichnung für den *Idealismus* in allen seinen Formen; im engeren Sinne bedeutet S. die idealistische Lehre vom geistigen Ursprung oder von der geistigen Grundlage der Welt.

Spontaneität: Art und Weise des gesellschaftlichen Handelns, das nicht auf der Kenntnis und der aktiven Ausnutzung gesellschaftlicher Gesetze beruht und daher im Gegensatz zur — *Bewußtheit* die gesellschaftliche Entwicklung nicht beherrscht, sondern sie mehr oder minder dem Selbstlauf überläßt.

Die S. ist charakteristisch für alle vorsozialistischen Gesellschaftsformationen. Sie äußert sich vor allem darin, daß sich die von den Menschen geschaffenen Produkte und gesellschaftlichen Verhältnisse in selbständige, unkontrollierbare Mächte verwandeln und die Menschen beherrschen.

Dem bewußten Handeln in der Urgesellschaft sind infolge der unentwickelten Produktivkräfte der Arbeit objektive Schranken gesetzt, obwohl